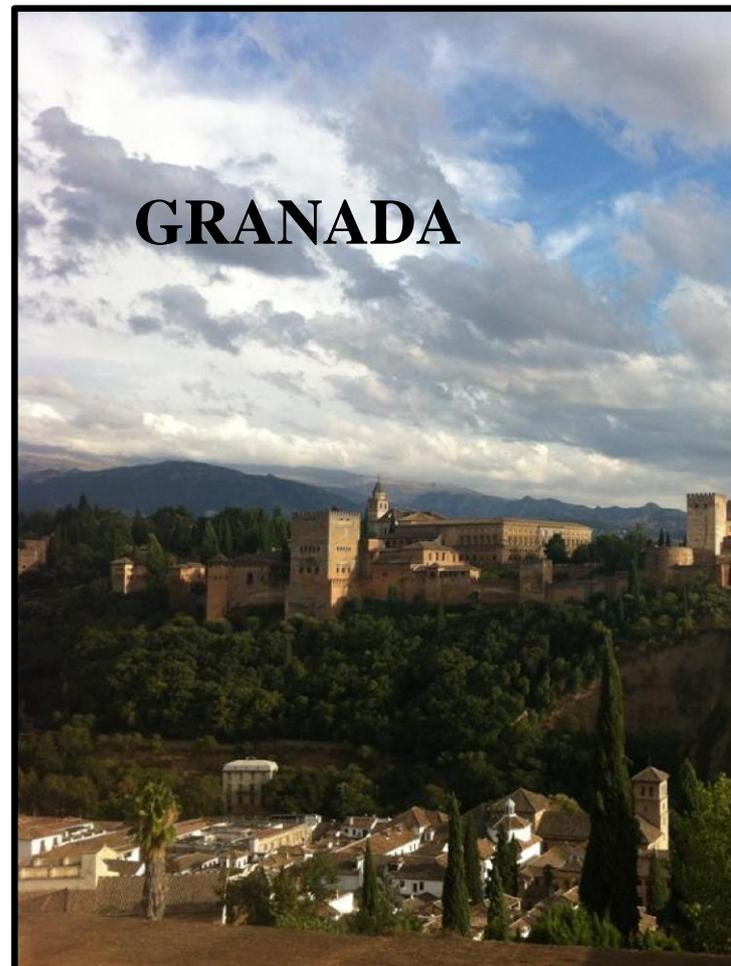




Granada, Spanien

Humanwissenschaftliche Fakultät  
Lehramt für sonderpädagogische Förderung



## 1. Vorbereitung

Die Vorbereitung in Köln verlief unproblematisch. Ich habe mich zuerst auf den Internetseiten des Zentrums für internationale Beziehungen (ZiB) der Humanwissenschaftlichen Fakultät informiert und bin auch dorthin in die Sprechstunde gegangen. Für mich war schnell klar, dass ich mein Erasmussemester in Spanien verbringen möchte, damit ich mein Spanisch verbessern kann. Um mich für eine Stadt entscheiden zu können, habe ich mir die Erfahrungsberichte durchgelesen, die dort auf der Website standen und konnte mich dadurch nach einiger Zeit für drei Städte entscheiden. Diese konnte ich dann mit Priorität 1, 2 oder 3 bezeichnet bei meiner Bewerbung angeben. Die Bewerbungsfrist und welche Unterlagen benötigt werden findet sich auf den Internetseiten des ZiB.

Per Mail bekam ich dann die Zusage für meinen Erstwunsch Granada. Bald darauf gab es ein Stipendiatentreffen für alle, die im darauffolgenden Jahr über die Humanwissenschaftliche Fakultät weggehen würden, bei dem alle weiteren Schritte erklärt wurden. Bald darauf bekam ich auch schon eine Mail des ZiBs in Granada, in der genau wie auch auf den Internetseiten der Uni ([www.ugr.es](http://www.ugr.es))

erklärt wurde wie man sich online an der Uni bewirbt. Dies sollte man unbedingt tun und vor allem die Fristen beachten, da mit der Onlinebewerbung in Granada alles einfacher abläuft. Am besten informiert man sich direkt nach der Zusage auf den Internetseiten der Uni über alle Fristen und Termine. Bei dieser Onlinebewerbung muss man auch schon seine Kurse wählen, die auf den Seiten der einzelnen Fakultäten zu finden sind (für die facultad de educación: <http://fcee.ugr.es/>), allerdings kann man diese ohne Probleme am Anfang des Semesters auch noch einmal verändern.

Im Laufe des letzten Semesters habe ich dann meine Spanischkenntnisse aus der Schule aufgestockt, dies ist zum Einen möglich über die Uni, aber auch von der VHS werden gute Kurse angeboten. Weiterhin habe ich nun ein Urlaubssemester beantragt, was über das Studierendensekretariat der Uni Köln möglich ist, und habe einen Flug und ein Hostel für die erste Woche gebucht.

Von Köln/Bonn und Weeze aus fliegt Ryanair nach Málaga, dort habe ich immer Flüge für ca. 30€ (ohne Gepäck) bekommen, es fliegen aber auch noch einige andere Fluglinien. Von Málaga aus fahren dann Busse der Organisation ALSA nach Granada, ein paar mal am Tag direkt vom Flughafen, ansonsten muss man von dort aus erst noch mit dem Zug Renfe zur Busstation Málaga Maria Zambrano fahren. Es fliegen auch einige Fluglinien direkt nach Granada, allerdings liegt auch dieser Flughafen etwas außerhalb und man muss mit dem Bus in die Stadt hereinfahren. Von der Busstation in Granada ist es auch noch eine Busfahrt mit Umsteigen von über einer halben Stunde ins Zentrum, mit Gepäck kann man sich meiner Meinung nach auch gut ein Taxi leisten, das dort nicht sehr teuer ist.

## 2. Unterkunft

In der ersten Woche habe ich im Hostel "Oasis" gewohnt und von da aus nach einer Wohnung gesucht. Es empfiehlt sich vor Ort zu suchen, da man sich so zuerst einmal anschauen kann wo man wohnen möchte. Ich würde das Gebiet Centro zum Wohnen empfehlen. Viele Studenten leben zwar in der Gegend der Straßen "Camino de Ronda"/ "Pedro Antonio de Alarcon", dort sind allerdings nur sehr einfache, teils kaputte Hochhausbauten. Je weiter höher man Richtung Gran Vía kommt, desto schöner werden die Häuser meiner Meinung nach. Darüber allerdings fängt das Albaicín an, das alte maurische Viertel. Dort haben die meisten Wohnungen zwar einen wunderschönen Blick auf die Stadt oder die Alhambra, aber meist keine Zentralheizung, was sich in Granada nicht anbietet, da es im Winter oft sehr kalt werden kann. Man sollte am Besten bei jeder Besichtigung, egal wo in Granada, nachfragen, ob es eine Zentralheizung gibt. Es gibt weiterhin einige schöne Wohnungen im Realejo, allerdings würde ich nur Wohnungen nördlich des Río Geníl nehmen, alles andere ist zu weit weg, genau wie die Wohnungen um den Campus Cartuja herum. Ich selbst habe direkt an der Puerta Real gewohnt, ziemlich zentral, was mir sehr gefallen hat.

Die meisten Wohnungen sind Wohngemeinschaften in denen oft Studenten aus vielen verschiedenen Nationen zusammenleben. Meine Wohnung war eine 7er-WG in der ich jeweils zeitweise mit einer Schweizerin, einer Deutschen, einem Engländer, zwei Italienern, einer Finnin und mehreren Spaniern zusammengelebt habe. Meist ist es so, dass der Vermieter oder die Vermieterin die Wohnungen besetzt, die Mitbewohner also nicht entscheiden können wer einzieht, und auch der, der einzieht seine Mitbewohner erst beim Einzug kennenlernt.

Man muss sich auch keine Sorgen machen, dass man keine Wohnung bekommt, wenn ich es darauf angelegt hätte, hätte ich an einem Tag eine Wohnung finden können und direkt einziehen können, ich

wollte allerdings viele verschiedene sehen, da mir vor allem auch die Gegend wichtig war in der ich wohnte.

Vor dem Semesterbeginn sieht man an jeder Straßenecke hunderte Zettel, an der Wohnungen angeboten werden, aber auch in den facebook-Gruppen und auf Internetseiten wie z.B. [www.pisocompartido.com](http://www.pisocompartido.com) werden Unmengen an Wohnungen angeboten. Man sollte sich die Konditionen aber ganz genau anschauen. Ich hatte eine Wohnung, die zwar etwas teurer war, dafür hatte ich aber Strom und Wasser etc. inklusive. Viele, die ich kennengelernt haben, haben dann im Winter einen ziemlichen Schock mit den Nachzahlungen bekommen. Auch würde ich mich nicht darauf einlassen, selbst für einen Nachmieter sorgen zu müssen. Dies ist bei der Wohnungslage in Granada unheimlich schwierig und nicht selten mussten dann die Mieter extra zahlen, weil sie keinen Nachmieter gefunden haben. Insgesamt muss man aber sagen, dass die Wohnungen in Granada deutlich billiger als in Deutschland und vor allem billiger als in Köln sind.

### 3. Studium an der Gasthochschule

Zur Uni hin kann man vom Zentrum der Stadt laufen, dazu benötigt man ca. eine halbe Stunde, allerdings liegt der Campus Cartuja, auf dem die erziehungswissenschaftliche Fakultät liegt, auf einem Berg. Es fahren auch Busse, dazu kann man an den Automaten des LAC (die Hauptbuslinie) wiederaufladbare Karten kaufen mit denen man billiger fährt.

In der Einführungswoche, zu der man eine Einladung per Mail bekommt, finden viele Aktivitäten der Erasmusorganisationen statt, wowie eine Einführungsveranstaltung der Uni, bei der man auch den Studentenausweis erhält, und eine Einführungsveranstaltung der Fakultät. Bei diesen erfährt man wie das Studium in Granada abläuft und aus welchen Kursen man wählen darf. Ich durfte aus allen Kursen der “*facultad de educación*” wählen, nach Absprache hätte ich auch Kurse aus anderen Fakultäten wählen können. Die Studenten dort haben vorgefertigte Stundenpläne, entweder vormittags von 8.30-14.30 Uhr oder nachmittags von 15.30-21.30 Uhr. Es gibt aber immer mehrere parallele Gruppen, sodass man sich auch aus verschiedenen Gruppen und Semestern seine Kurse raussuchen kann. Dabei muss man beachten, dass man nur Kurse aus dem jeweiligen Semester wählt, in dem man dort ist, dem 1° oder 2° cuatrimestre (bei uns Winter- oder Sommersemester). Zu jedem Kurs gehört meistens ein Theorieteil von zwei Stunden mit der Gesamtgruppe und am nächsten Tag ein Praxisteil von einer Stunde, in dem jeweils ein Drittel der Gesamtgruppe sitzt. Daher muss man diese drei Stunden für einen Kurs in seinem Stundenplan einplanen und schauen, dass sich nichts überschneidet. Eine Stunde ist als Zeitstunde geplant, an die sich nahtlos die nächste Stunde anschließt. Dies habe ich als sehr anstrengend empfunden, wenn man mehrere Stunden hintereinander hat und keine 10 Minuten hat um mal etwas zu essen oder frische Luft zu schnappen.

In der ersten Woche kann man sich als Erasmusstudent alle Kurse anschauen, es werden der Kursinhalt und die Anforderungen vorgestellt. Sollte man bei einem Dozenten vielleicht Schwierigkeiten mit dem Verständnis des Spanischen haben, lohnt es sich mal in eine parallele Gruppe zu gehen, in der vielleicht ein anderer Dozent mit einer deutlicheren Aussprache sitzt. In der ersten Woche finden noch keine Praxisteile statt und falls man nach der ersten Woche doch eine Veranstaltung verpasst hat, die man sich noch gerne anschauen möchte, ist dies meist auch kein Problem. Wenn man die Dozenten darauf anspricht, dass man ein ausländischer Student ist, sind eigentlich alle sehr kulant.

Hat man sich dann für Kurse entschieden, muss man sich für diese noch offiziell einschreiben. Dazu macht man einen Termin im Erasmusbüro der Uni aus und geht zu diesem Termin ins Sekretariat der Fakultät. Dies war alles kein Problem und wurde in der Einführungsveranstaltung ausführlich erklärt.

In den meisten Kursen besteht nur im Praxisteil Anwesenheitspflicht, im Theorieteil dagegen nicht. Im Theorieteil sitzt man mit ca. 50-60 Leuten, in den Praxisteil dann mit 15-20. Da die spanischen Studenten jeden Kurs gemeinsam haben, herrscht so etwas wie ein Klassen-

Zusammengehörigkeitsgefühl, in das man als fremder Student dann hereinbricht. Allerdings habe ich die meisten spanischen Studenten als sehr offen und freundlich kennengelernt und konnte mich mit einigen anfreunden. Was mir allerdings nicht so gut gefallen hat, war, dass man von den meisten Dozenten behandelt wurde, als wäre man noch in der Schule. Da wurde oft kontrolliert, wer die Literatur dabei hatte und erklärt wie man einen Text richtig markiert. Der Dozent wurde zwar geduzt, gleichzeitig stand er aber als eine Art moralische Instanz vor der Klasse, dessen Ansichten nicht angezweifelt werden sollten.

Während des Semesters müssen regelmäßig (Gruppen-)arbeiten abgegeben, Referate gehalten und am Ende eine Abschlussklausur geschrieben werden, wobei alles im Semester geleistete in die Endnote mit eingeht. Den Arbeitsaufwand in den einzelnen Kursen habe ich als sehr hoch empfunden, da ich eigentlich jede Woche Arbeiten in der Gruppe abgeben musste und mich daher oftmals mit spanischen Studenten getroffen habe für die die Noten in den Fächern ja nochmal bedeutsamer waren als für mich. Dafür war der Stoff, den wir im Kurs behandelt haben, meiner Meinung nach einfacher als an der Universität zu Köln.

#### 4. Alltag und Freizeit

Granada ist eine Universitätsstadt mit vielen Studenten, wovon ebenfalls eine Menge international ist. Dies merkt man der Stadt sehr an, es ist immer etwas los!

Es gibt vor allem Erasmusorganisationen, die viel für ausländische Studenten organisieren. Da gibt es zum Einen ESN, die offizielle Organisation, die ehrenamtlich betrieben wird, zum Anderen aber auch mehrere andere Organisationen, die dies profitabel machen. Am Anfang stellen sich die Organisationen alle vor und locken mit vielen günstigen oder kostenlosen Aktionen, die man gut nutzen kann um neue Leute kennenzulernen. In den ersten Wochen auch schon vor dem Studienbeginn werden eigentlich jeden Tag Führungen durch Granada angeboten und abends wird ein typischer Abend in Granada gezeigt: gegen 10 Uhr trifft man sich zum Tapasessen, gegen 12 Uhr geht es dann in eine Bar und ab 2 Uhr geht man dann in einen Club. Am besten meldet man sich schon bevor man in Granada ankommt in all den facebook-Gruppen an, die mit Erasmus in Granada zu tun haben, dann kann man nichts verpassen.

Im Laufe des Semesters haben die Erasmusorganisationen dann wöchentliche, kostenlose Aktionen angeboten, wie z.B. ein Salsa-, Bachata-, oder Flamencokurs oder das Café Lingua, bei dem beim Spanischlernen geholfen wurde, aber auch viele einmalige Aktionen wie Besuche, Picknicks, Sportaktivitäten oder Führungen in Granada und Umgebung und natürlich viele Reisen in andere spanische Städte. Da das Busnetz ALSA so gut ausgebaut ist und auch ziemlich günstig ist, lassen sich solche Reisen aber auch sehr gut in kleinerer Gruppe planen. Durch viele Fahrten an den Wochenenden hatte ich somit die Möglichkeit für wenig Geld Städte in der Nähe wie z.B. Sevilla, Córdoba, Almería, Madrid, Gibraltar, Algeciras, Ronda und Motril kennenzulernen.

Solange es noch schön warm war, haben wir versucht noch die Sonne zu genießen und sind mit dem Bus an den Strand von Salobrena oder Almunecar gefahren. Das sind die ersten Strände, die man von Granada aus erreichen kann, sie sind mit dem Bus ca eine Stunde entfernt. Dies sind allerdings Stadtstrände, möchte man einmal wunderschöne Sandstrände, sollte man sich vielleicht ein Auto mieten und in Richtung Almería ins Naturschutzgebiet Cabo de Gata fahren. Teilweise werden dahin aber auch Fahrten von Erasmusorganisationen angeboten.

In der Nähe von Granada kann man auch wunderbar wandern gehen. Ein schönes Gebiet sind die Alpujarras und das Gebiet hinter Sacromonte, einem Dorf indem es noch richtige Höhlenwohnungen gibt. Auch das Wandern in der Sierra Nevada war wunderschön, wir sind mit einem Linienbus für weniger als 2€ gefahren und standen plötzlich im Schnee!

In der Sierra Nevada gibt es auch ein richtig großes Skigebiet in das man mit einem Bus von ALSA innerhalb einer dreiviertel Stunde kommt. Das Material sowie z.B. Skihosen kann man alles dort für wenig Geld leihen, allerdings sollte man sich darauf gefasst machen, dass das Material nicht sonderlich gut ist. Der Skipass ist leider genauso teuer wie andernorts auch, aber meiner Meinung nach lohnt es sich sehr an so einem sonnenverwöhnten Ort Skifahren zu gehen!

Eine weitere schöne Tour habe ich außerdem mit einer Studentenorganisation nach Marokko gemacht. Ich würde allerdings empfehlen das nur mit einer Organisation oder einer größeren Gruppe zu machen und nicht alleine oder nur mit Frauen.

Ansonsten bestanden die Abende oftmals darin Tapasessen zu gehen, in Granada gibt es nämlich eigentlich in jeder Bar zum Getränk umsonst eine Tapa dazu. In den meisten Bars kann man sich diese auch noch aussuchen oder zumindest sagen, dass man z.B. etwas Vegetarisches möchte. So ist man oft schon nach 3 Getränken für jeweils 2€ satt und kann es sich so auch gut öfter leisten mit Freunden rauszugehen. Mir persönlich haben die Tapas an der Calle Elvira im Albaicín am besten gefallen, da kann ich die Bars "Taberna el Espejo" und natürlich "Babel" sehr empfehlen! Auch im Realejo rund um San Matías gibt es unheimlich feine Tapas, da ist allerdings oft nicht so viel los. Und unbedingt ausprobieren müsst ihr auch die Tapasbar "Poe" an der Ecke zur Calle Paz! Ein beliebter Treffpunkt war außerdem die "Chupitería 69" in der Calle Socrates, die wird wohl jeder Erasmusstudent kennen.

Woran man sich im Alltag vor allem gewöhnen muss ist die Siesta. Bis auf große Läden wie H&M und Zara z.B. oder große Supermärkte haben fast alle Geschäfte von 14 Uhr bis 17.30 Uhr geschlossen und die Straßen sind deutlich leerer. Meiner Meinung nach ist dies die beste Zeit um Einkäufe in den großen Supermärkten ohne lange Schlangen erledigen zu können. Außerdem ist in Spanien alles später als in Deutschland. Jedes Essen kann man gut zwei Stunden nach hinten verlegen, auch einen Club besuchen echte Spanier z.B. nie vor drei Uhr!

## 5. Fazit

Als Fazit kann ich für mich auf jeden Fall festhalten, dass es die richtige Entscheidung war über Erasmus im Ausland zu studieren und für mich dazu Granada auf jeden Fall die perfekte Stadt war. Es hat mir persönlich viel gebracht mich in einem fremden Land zurechtzufinden deren Sprache ich nicht vollständig beherrsche und so viele unterschiedliche Menschen kennenzulernen. Ich fand es

unheimlich spannend immer wieder neue Leute kennenzulernen, Kulturen wiederzuerkennen, aber auch herauszufinden, wie ähnlich sich doch alle wieder sind.

Mir hat es auch unheimlich gefallen die Unterschiede in unseren Universitätssystemen zu erkennen und vergleichen zu können. Einiges hat mmir dort sehr gut gefallen, einiges gefällt mir an der Universität zu Köln deutlich besser, was ich nun gut wieder mit nach Hause nehmen kann und was mir in meinem weiteren Studium höchstwahrscheinlich helfen wird.

Was ich im Nachhinein sagen kann, was nicht optimal war, war, dass es für mich deutlich einfacher gewesen wäre, hätte ich vorher noch besser Spanisch gesprochen. Damit ist man am Anfang trotz dem Bemühen anderer und eines selbst oft außenvor und hat dadurch auch automatisch mehr Kontakt zu anderen Deutsch- oder Englischsprechenden. Man sollte vorher möglichst viel von der Sprache lernen, dies ermöglicht einem so viel mehr Möglichkeiten die Stadt und vor allem die Menschen kennenzulernen. Und damit meine ich nicht nur Spanier, auch unter den Erasmusstudenten ist die vorherrschende Sprache Spanisch!

Zu entscheiden, was meine beste Erfahrung in Granada war, ist sehr schwer. Es gab einfach unzählige schöne Tapasabende mit Freunden, tolle Augenblicke, wenn man sich im Albaicín die kleinen Sträßchen den Berg hochgeschleppt hat und dann einen atemberaubenden Blick auf die Stadt und die Alhambra hat und einfach schöne Begegnungen mit netten Leuten.

Die schlechteste Erfahrung ist eine sehr persönliche und hat mit einem Trauerfall in der Familie zu tun. In diesen Stunden möchte man dann am liebsten zu Hause sein und bereut vielleicht auch für kurze Zeit die Entscheidung ins Ausland gegangen zu sein. Aber es gibt viele Flugverbindungen, die die meiste Zeit im Jahr auch preislich gut sind, sodass man auch schnell wieder zurückfliegen kann, wenn etwas passiert. Letztlich hat es mir auch geholfen durch den Abstand, vieles mehr wertzuschätzen was ich habe, sowohl in Deutschland als auch in Spanien.

Daher kann ich nun nur jedem empfehlen ein Auslandssemester zu machen und möchte vor allem Granada ans Herz legen, für mich die schönste Stadt in Europa!



Das Albaicín im Sonnenuntergang



Tapas!

es Die kleinen Gässchen im Albaicín, in denen fast wie auf einem marrokkanischen Markt aussieht



Die erziehungswissenschaftliche Fakultät in Granada, die "Facultad de Ciencias de la Educación" auf dem Campus Cartuja